

Diskussionen zur Teilnahme am WPA-Kongress in Dresden 2007 12. Dezember 2005 bis 27. April 2006

Peter Lehmann

Diverse Verbände aus aller Welt hatten mich anfangs des Jahres gebeten, mit dem Cheforganisators des Kongresses des Psychiatrischen Weltverbands WPA, Herrn Kallert, wegen der Bedingungen für eine Teilnahme von Psychiatriebetroffenen zu reden. Stunde und Stunde, Tag um Tag habe ich mit diesem Mist zugebracht, während meiner Freizeit sowie meiner Arbeitszeit. Das Resultat ist bekannt. Unter anderem habe ich Dorothea Buck dazu gebracht, dass sie eine Rede "70 Jahre Zwang in gesprächlosen Psychiatrien – erlebt und miterlebt" hält, die auf Video aufgezeichnet und per Großbildschirm auf dem WPA-Kongress als einer der wesentlichen Hauptvorträge gezeigt wird. Im Rundbrief Nr. 2/2006, S. 23-25 sind zwei Briefe des Vorstands abgedruckt, indem zuerst meine Mandatskündigung zum Vertreten des BPE gegenüber der WPA und dann der Rückzieher dargelegt werden. Nicht abgedruckt wurde der Brief, der auf englisch in alle Welt von Elke Bücher verschickt wurde, in dem mir u.a. „unangemessenes Verhalten“ vorgeworfen wurde (siehe unten). Im ersten Überschwang habe ich mich hinreißen lassen, der Rundbriefredaktion eine zweiseitige Gegendarstellung zuzusichern. Es ist heiß, ich könnte ins Schwimmbad, oder ich könnte WM-Fußball anschauen, dafür sitze ich vor dem PC und habe im E-Mail-Ordner insgesamt 658 E-Mails zum Thema angesammelt, die ich nun ausschlichten darf.

- 12.12.2005: Nach Eingang der Info zum WPA-Kongress bei ENUSP erste Anfrage an mir bekannte Mitglieder des Wissenschaftlichen Kongresskomitees (u.a. Michaela Amering), ob der Kongress ohne Betroffene stattfinden soll.
- 24.1.2006: ENUSP-Vorstand erhält ebenfalls eine Einladung (durch Herrn Kallert).
- 25.1.2006: Antwort von Michaela Amering, dass sich Herr Kallert um Finanzierungsmöglichkeiten bemüht und auch schon welche im Auge hat.
- 25.1.2006: Weiterleitung ihrer Antwort an den ENUSP Vorstand
- 27.1.2006: Informierung des BPE über die BPE-Mailingliste incl. Bitte an den Vorstand, seine Haltung zu erläutern und als Mitglied des Weltverbands von Psychiatriebetroffenen (WNUSP) diesen Verband nach seiner Meinung zu fragen („Denkbar ist auch eine Teilnahme sowie Protest außerhalb. Es wäre schön, wenn es nicht zu einer Entweder-Oder-Position kommt, die eher zum Streit unter den Betroffenen und ihren unterschiedlichen Vereinen und Vertreten führt und letztlich nur den Freunden der Zwangspsychiatrie dient. An einer Feigenblattteilnahme hat sich bisher niemand interessiert gezeigt, so dass ernsthaft die Frage da ist, wie wir "unser" Anliegen – was immer das ist – am besten voranbringen.“)
- 27.1.2006: Anfrage von Ruth Fricke an mich wegen einer – auch finanziellen – Beteiligung von ENUSP an einem Gegenkongress bei gleichzeitiger Befürwortung der Mitwirkung auf dem WPA-Kongress seitens des BPE

- 28.1.2006: E-Mail an Ruth Fricke mit der Bitte, dem ENUSP-Vorstand Infos über die BPE-Planungen für das ENUSP-Vorstandstreffen am 22.2. zukommen zu lassen. [„Bitte schicke die E-Mail an ENUSP und WNUSP in englisch, dann kann ich sie einfach weiterleiten. Dies wäre auch sinnvoll, um die anderen Organisationen in Europa zu informieren, die auch angesprochen sind und sicher gerne in die Diskussion mit einbezogen werden wollen. Apropos Gegenkongress: Wer soll an einem Gegenkongress beteiligt werden, wie soll der finanziert werden, wer plant und leitet ihn? Soll es ein internationaler Gegenkongress werden? Oder eher eine Mahnwache? Um darüber zu diskutieren, sollten (englischsprachige) Infos vorliegen, insbesondere auch darüber, wie er sich von einem Gegenkongress unterscheiden würde, wie er meines Wissens zuletzt bei einem WPA-Kongress stattfand, als auch Scientologen da waren, oder etwa Loren Mosher, der seinen Austritt aus der amerikanischen Psychiatervereinigung auf dem WPA-Kongress publik machen wollte, daran gehindert wurde mit dem Argument, die Teilnahme am WPA-Kongress würde ihn – sinngemäß – zum Verräter machen.“]
- 28.1.2006: Anfrage durch Ruth Fricke wegen finanzieller Beteiligung seitens ENUSP
- 28.1.2006: Antwort an Ruth Fricke: ENUSP hat kein Geld und auch keine Möglichkeit, auf europäischer Ebene Gelder zu beantragen
- 3.2.2006: Anfrage von David Oaks, MindFreedom, ob ich Näheres vom Kongress weiß
- 7.2.2006: E-Mail von David Oaks an Herrn Kallert mit der Frage nach Einbeziehung und Teilnahmemöglichkeit von kritischen Betroffenen und kritischen Profis
- 7.2.2006: (Positive) Antwort von Herrn Kallert an David Oaks
- 9.2.2006: Erhalt eines BPE-Vorstandsmailverkehrs (6.-9.2.2006), in der von der Weitergabe von Material seitens Matthias Seibt und Doris Steencken an Rene Talbot berichtet wird, welches letzterer im Prozess gegen den BPE verwendet hat.
- 14.2.2006: Bericht vom Ergebnis meines Telefongesprächs mit Herrn Kallert vom gleichen Tag an ENUSP, WNUSP und MindFreedom
- 14.2.2006 Anfrage an den BPE-Vorstand hinsichtlich meiner Bedenken wegen Weitergabe der Infos zum Gespräch mit Herrn Kallert an Rene Talbot [„Liebe Leute, ich hatte eben ein längeres Tel.Gespräch mit Herrn Kallert, er hat mir eine Reihe von Fragen beantwortet, die ENUSP, WNUSP und MindFreedom hatten bezüglich einer Teilnahme am WPA-Kongress. Da von seiner Seite aus ein starkes Entgegenkommen signalisiert wurde, wäre mir daran gelegen, dass relativ vertrauliche Infos nicht sofort an Rene Talbot weitergegeben werden, aus naheliegenden Gründen. Was tun? Die Probleme mit der in Frage stehenden Vertraulichkeit ignorieren?“]
- 15.2.2006: Antwort von Matthias Seibt, in der er mir „Compliance um jeden Preis“ vorwirft. [„Lieber Peter, auch ich habe keine vertraulichen Informationen an René oder sonstige nicht Befugte weitergeleitet. Vielleicht solltest Du die undichte Stelle in Deinem eigenen Umfeld suchen. Wie mir zu Ohren kam, gibt es auch dort Leute, die der von Dir angestrebten Compliance um jeden Preis kritisch gegenüber stehen. Lieben Gruß Matthias“]

- 15.2.2006: Ankündigung, dass ich, wenn der BPE-Vorstand keine Bedenken äußert, ihm alle E-Mails hinsichtlich der Gespräche mit der WPA schicken werde
- 18.2.2006: (Bis heute unbeantwortete) Anfrage an Matthias Seibt, ob ich den Vorwurf der „Compliance um jeden Preis“ öffentlich zitieren darf
- 20.2.2006: Wiederholte (ebenfalls unbeantwortete) selbe Anfrage an Matthias Seibt
- 22.2.2006: Wiederholte Anfrage an den BPE-Vorstand hinsichtlich seiner Planungen zum WPA-Kongress incl. Informationen über ENUSP, MindFreedom, die Hauptvortragende Judi Chamberlin sowie Information darüber das Problem, dass ich als neuere Info einzig den auf der Vorstandsmailingliste verbreiteten und bis zu dem Zeitpunkt von keinem einzigen Vorstandsmitglied zurückgewiesenen Vorwurf der „Compliance um jeden Preis“ weitergeben kann, dass sich die Situation aber auch wieder ändern kann
- 22.2.2006: Antwort von Doris Steencken, Ruth Fricke sei in Kur und sie selbst zu neu, sich zu den BPE-Planungen zu äußern, weshalb sie überhaupt nichts sagen könne.
- 23.2.2006: Information an den BPE und andere, dass ich weiter für ENUSP mit Herrn Kallert reden soll, dass ENUSP keine Finanzen für eine Gegenveranstaltung hat und ihm in Dresden keine organisatorische Basis als Ansprechpartner bekannt ist, dass vom BPE keine Infos gekommen sind und dass ENUSP anbietet, den interessierten Organisationen incl. BPE eine technischen Möglichkeiten für Online-Vorstandstreffen zur Verfügung zu stellen.
- 24.2.2006: Klaus Laupichler distanziert sich von dem Vorwurf „Compliance um jeden Preis“
- 24.2.2006: E-Mail von Martin Pflaum mit dem Appell, aus dem Zustand des Grübelns zur Vorbereitung einer Gegenveranstaltung zu kommen
- 25.2.2006: Zustimmung E-Mail von Matthias Seibt: „Aufträge brauchen keine erteilt werden, denn der BPE-Geschäftsführende hat beschlossen, eine Gegenveranstaltung zu machen.“
- 25.2.2006: Zustimmung E-Mail von Elke Bücher“ ... recht mit dem Hinweis, dass wir uns an die Arbeit zur Planung der Gegenveranstaltung machen müssen. Eine inhaltliche Skizze benötigt, wie Peter Lehmann mitgeteilt hat, nicht nur ENUSP, sondern so was brauchen wir auch für die Beantragung der Mittel.“
- 25.2.2006: Information an die internationalen Verbände darüber, dass der BPE eine Gegenveranstaltung plant, anscheinend nicht mit der WPA über eine Mitwirkung reden will und offenbar nicht an Informationen über Ergebnisse von Gesprächen der internationalen Verbände mit der WPA informiert ist. Bitte um direkte Kontaktaufnahme mit dem BPE-Vorstand bei Klärungsbedarf.
- 25.2.2006 E-Mail von Ursula Müller, Schweden, in der sie die ausschließliche Orientierung des BPE auf den Gegenkongress kritisiert

- 26.2.2006: E-Mail von Ruth Fricke, sie habe die für internationale Beziehungen zuständigen Elke Bücher und Martin Pflaum gebeten, sich der Sache anzunehmen.
- 26.2.2006: E-Mail von Ruth Fricke mit Hinweis auf den Beschluss des BPE-Vorstands vom 20.1.2006 hinsichtlich einer Doppelstrategie – Anstreben von wirksamer Teilnahme, gleichzeitig Gegenkongress organisieren
- 26.2.2006: E-Mail von Ruth Fricke, in der sie darauf hinweist, dass der BPE nicht die Kosten für die ENUSP- und WNUSP-Vertreter übernehmen könne
- 26.2.2006: E-Mail von Martin Pflaum, in der er ankündigt, sich an die Erarbeitung eines Konzepts für eine Gegenveranstaltung zu machen und dieses übersetzt an WNUSP und ENUSP zu schicken
- 26.2.2006: Erstes Konzept von Martin Pflaum zu einer BPE-Veranstaltung in Dresden
- 27.2.2006: E-Mail an Uschi Zingler mit Kopie an den BPE-Vorstand, wo ich erkläre, nicht eine effektive Teilnahme beim WPA-Kongress und gleichzeitig aus Protest gegen die Ablehnung einer effektiven Teilnahme einer Gegenveranstaltung planen zu können, eine Absprache aber nützlich sei: „Diese scheint mir schwierig angesichts der Diffamierung seitens der BPE-Geschäftsstelle, ich wolle wegen dem Gespräch mit der WPA "Compliance um jeden Preis". Von Vorstandsseite hat sich einzig Klaus Laupichler von diesem Blödsinn distanziert. (Ruth war in Polen, sie ist von dieser Geschichte nicht betroffen.) Der Vorwurf als solcher ist zwar läppisch, aber er berührt die Frage nach der Bereitschaft eines abgestimmten Miteinanders. Vielleicht ergibt sich ja noch eine Zusammenarbeit. Ich wünsche mir allerdings eine klare Ansage von allen Interessierten.“
- 23.3.2006: Anfrage von Herrn Kallert, wie die Koordination und Kommunikation weitergehen wird und wie es aussieht mit Vorstellungen oder Vorschlägen zur Beteiligung
- 23.3.2006: Frage an WNUSP und BPE, ob ich für sie sprechen soll mit WPA
- 25.3.2006: Antwort von WNUSP, ich möge auch in ihrem Namen sprechen
- 26.3.2006: E-Mail an Ruth Fricke und Martin Pflaum, der BPE möge meine Frage beantworten, ob er wünsche, dass ich auch für ihn der Koordinator gegenüber der WPA und Herrn Kallert sein soll. Falls ja (und ich dies auch will – ich habe mich noch nicht entschieden), benötige ich bis 27.3.2006 (24.00 Uhr) eine Ansprechperson, die englisch versteht und schreibt, für den BPE spricht und E-Mails jeweils umgehend antwortet. Zeitdruck, da Herrn Kallert eine Antwort bis 27.3.2006 zugesagt ist.
- 27.3.2006: E-Mail von Ruth Fricke, ich solle für den BPE mit Herrn Kallert verhandeln, Martin Pflaum und Elke Bücher seien meine Ansprechpartner im BPE-Vorstand
- 28.3.2006: E-Mail an Herrn Kallert, dass ich für WNUSP, ENUSP, BPE und MindFreedom spreche und ihn ca. Anfang April anrufe
- 28.3. 2006: Wiederholte Anfrage an den Vorstand des BPE, wie er zur E-Mail von Herrn Kallert steht, außerdem Bitte um Wortlaut des BPE-Vorstandsbeschlusses vom 20.1.2006

- 28.3.2006: E-Mail an WNUSP, ENUSP, BPE und MindFreedom, dass ich wegen der absehbaren zeitlichen Belastung, sollte ich der Gesamtkoordinator in den nächsten 18 Monaten werden, einen Ersatzmann in meinem Verlag stundenweise beschäftigen und bezahlen müssen, und Frage nach Finanzierung dieser Aushilfe
- 28.3.2006: Einrichtung einer Mailingliste zwecks Koordination und Frage an die Beteiligten inkl. Elke Bücher und Martin Pflaum, innerhalb welcher Fristen sie jeweils antworten können
- 29.3.2006: E-Mail von Martin Pflaum mit Vorschlag, sich zwecks Konkretisierung der Teilnahme beim WPA-Kongress zu treffen (ich, Iris Hölling von WNUSP, Elke und er) in Berlin.
- 4.4.2006: Nachfrage bei Elke Bücher und Martin Pflaum, weshalb sie auf meine E-Mail vom 28.3. nicht antworten
- 4.4.2006: E-Mail an den BPE-Vorstand mit der wiederholten Bitte um Zusendung des Wortlauts des Vorstandsbeschlusses vom 20.1.2006 und der wiederholten Bitte, was jetzt bei einem Gespräch in Berlin inhaltlich beredet werden soll
- 4.4.2006: Anfrage an Martin Pflaum nach dem Titel eines geplanten Vortrags bei der WPA-Konferenz, nach Hauptarbeitsgruppen und möglichen AG-Leitern
- 4.4.2006: E-Mail von Elke Bücher, in der sie meinen Deinen „anmaßenden Ton“ ihnen (gemeint: BPE-Vorstand) zurückweist, „Ich hätte eigentlich von jemandem, der vorgibt, Betroffeneninteressen auf internationaler Ebene zu vertreten, ein solidarischeres Verhalten erwartet, auch wenn es aus Deiner Sicht vielleicht hier und da einmal knirscht. Deinen anmaßenden Ton uns gegenüber möchte ich in aller Deutlichkeit zurückweisen – Deine Interessenlage scheint doch eine wesentlich andere als die unseres Verbandes zu sein.“, und in der sie erklärt, für eine Beteiligung am Kongress in welcher Form auch immer persönlich nicht zur Verfügung zu stehen
- 7.4.2006: E-Mail von David Oaks, in der er die Gesamtkoordinierungszeit auf insgesamt 3 Stunden veranschlagt und – wie zuvor der ENUSP-Vorstand und WNUSP (im Gegensatz zum BPE-Vorstand, der mir vorwirft, nachträglich Geld zu fordern) – auf bessere Zeiten und Spenden hofft
- 15.4. Nachfrage bei Ruth Fricke, wozu vorab ein Abstimmungsgespräch nötig ist, was dort diskutiert werden soll, was nicht auch per E-Mail zu diskutieren wäre, und dass die zwei Vertreter der anderen beteiligten Verbände am anderen Ende der Welt wohnen, und dass ich angesichts fehlender finanzieller Unterstützung meine zeitliche Belastung überschaubar halten muss. Erneute Nachfrage nach dem BPE-Vorstandsbeschluss vom 20.1.2006
- 15.4. Antwort von Ruth Fricke, es gehe bei dem Abstimmungsgespräch auch um einen Gegenkongress
- 15.4. Bitte an Ruth Fricke, das Anliegen des BPE in ein paar englischen Sätzen zwecks Besprechung in der nächsten ENUSP-Vorstandssitzung im Mai zu schicken. Erneute Nachfrage nach dem BPE-Vorstandsbeschluss vom 20.1.2006
- 15.4.2006: Antwort von Ruth Fricke, in der sie den Passus aus der E-Mail vom 27.1.2006 wiederholt, den Wortlaut des Beschlusses jedoch nicht nennt.

- 15.4.2006: Erneute Bitte an Ruth Fricke mit Zusendung des Wortlauts
- 16.4.2006: Antwort von Ruth Fricke, sie könne mir den Wortlaut nicht schicken, da er erst in der BPE-Vorstandssitzung am 21.- 23.4. abgesehen würde.
- 17.4.2006: Englischsprachige allgemeine Anfrage von Ruth Fricke an ENUSP und WNUSP, ob Teilnahme an einem Gegenkongress
- 17.4.2006 Weiterleitung der Anfrage an den ENUSP-Vorstand (mit Kopie an Ruth Fricke) und Verweis auf die Information, die schon am 23.2.2006 an den BPE gegangen ist
- 17.4.2006: Antwort an Ruth Fricke und Verweis auf meine E-Mail vom 28.1.2006 an den BPE-Vorstand, wo ich um Infos gebeten hatte, die heute erst eingegangen sei, weshalb eine Antwort innerhalb von drei Tagen nicht möglich ist, sondern erst nach der nächsten ENUSP-Vorstandstagung Anfang Mai.
- 21.4.2006: E-Mail von Alice Halmi an Tina Minkowitz, die den Weltverband WNUSP bei den Vereinten Nationen in Sachen Antidiskriminierungsrichtlinie vertritt. Dabei berichtet A. Halmi von der Anti-WPA-Kampagne des Talbot'schen Werner-Fuss-Zentrums incl. geplanter Gegenveranstaltung in Dresden: "Jeder kann an unserer Kampagne teilnehmen, der dieses Ziel unterstützt, der nicht an der WPA-Konferenz teilnimmt und kein Nazis oder etwas Ähnliches ist."
- 21.4.2006 E-Mail an Martin Pflaum, dass Herr Kallert zum Gespräch in Berlin bei mir war und dass in Kürze ein Gesprächsprotokoll folgt..
- 22.4. E-Mail u.a. an Tina Minkowitz, dass es nutzlos sei, weiter mit Leuten zu diskutieren, die diejenigen, die innerhalb des WPA-Kongresses gegen psychiatrische Zwangsbehandlung auftreten, in einem Atemzug mit Nazis (Massenmördern) nennen, so wie es auch nutzlos sei, mit Scientologen über Hubbards Unsinn zu diskutieren.
- 22.4.2006: E-Mail an den BPE-Vorstand, wenn Elke Bücher ihre Vorwürfe gegen mich ernst nehme, solle sie einen Ausschlussantrag gegen mich stellen mit der Begründung: Peter Lehmann behandelt den BPE als seinen Befehlsempfänger. Peter Lehmann gibt nur vor, Betroffeneninteressen auf internationaler Ebene zu vertreten. Peter Lehmann zeigt unsolidarisches Verhalten. Peter Lehmann hat einen anmaßenden Ton gegenüber dem BPE-Vorstand. Peter Lehmanns Interessenslage scheint eine wesentlich andere als die des BPE zu sein. Zeugin: Elke Bücher, BPE-Vorstandsmitglied.
- 22.4.2006: Judi Chamberlin schließt sich meiner Haltung zu Rene Talbot an
- 22.4.2006: E-Mail von Tina Minkowitz, sie wolle nicht Partei nehmen, bevorzuge die Teilnahme an einer unabhängigen Kampagne und Gegenkonferenz und wolle Alice Halmis Organisation nicht negativ brandmarken
- 23.4.2006: Weiterleitung der E-Mails an bzw. von Tina Minkowitz bzw. Judi Chamberlin an Martin Pflaum und Elke Bücher
- 24.4.2006: Antwort von Alice Halmi, sie sei angeekelt von meiner „primitiven Polemik gegen Rene“
- 24.4.2006: Antwort an Alice Halmi, dass ich meine Zeit zu schade finde, mich weiterhin mit Rene-Talbot-Angelegenheiten auseinanderzusetzen

- 25.4.2006: Veröffentlichung des BPE-Vorstandsprotokolls vom 20.1.06 incl. dem Beschluss, in Dresden eine Doppelstrategie zu fahren. „Gemeinsam mit ENUSP und WNUSP versuchen eine Gegenveranstaltung zu organisieren und wir befürworten eine Beteiligung am WPA-Kongress, wenn sie denn ENUSP oder WNUSP angeboten wird.“
- 25.4.2006: E-Mail von Elke Bücher im Namen des BPE-Vorstands an Vertreter von WNUSP und ENUSP, ich hätte trotz der seit Januar 2006 wiederholt vorgetragenen Bitten, die Informationen über den vom BPE-Vorstand geplanten Gegenkongress weiterzugeben, mich unangemessen verhalten. Da der BPE-Vorstand nicht informiert würde über die Gespräche mit der WPA und den Vorstellungen von ENUSP und WNUSP, würde mir das Mandat entzogen, weiterhin im Namen des BPE mit ENUSP, WNUSP und WPA zu reden. Anlage: englischsprachiges Konzept einer BPE-Gegenveranstaltung
- 26.4.2006: E-Mail u.a. an Martin Pflaum mit dem Protokoll des Gesprächs mit Herrn Kallert (abgedruckt im Rundbrief 2/2006, S. 21-23).
- 27.4.2006: E-Mail von Doris Steencken: Unterstützung für Elke Bücher, an dem Beschluss der Mandatsentzugs festzuhalten, wie dies in der Vorstandssitzung besprochen worden sei: „Wenn wir unsere Beschlüsse immer wieder zurücknehmen, dann wirken wir irgendwann als unglaubwürdig.“